

Een Dörp ohn Tratsch...

Lustspiel
in drei Akten
von Christa Bitzer

Plattdeutsch von
Heino Buerhopp

© 2020 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Dieses Spiel darf nur mit der beim Kauf erteilten Genehmigung aufgeführt werden

Inhalt

Heidi ist Leiterin der dörflichen Poststelle aber hauptberuflich Dorftratsche. Nicht nur, dass sie sich in der Pflicht sieht, die Post in „Ernstfällen“ zu lesen, sie hat auch einen genauen Überblick, wer im Ort mit wem was hat oder demnächst haben wird. Sie weiß alles! Darum treibt es sie fast in den Wahnsinn, als sie durch eine Reporterin erfahren muss, dass es im Dorf einen Lottogewinner gibt und sie nicht weiß, wer es ist. Der Sache muss sie augenblicklich nachgehen – hat es doch noch nie was im Dorf gegeben, das sie nicht herausbekommen hätte. Hilfreich steht ihr diesbezüglich ihre Freundin Käthe zur Seite, die ihren Mann, Metzgermeister Kleber, ständig im Auge haben muss, da er eine von ihr angeordnete Diät nicht einhält. Da auch die Reporterin mit ihren Recherchen um den Lottogewinner nicht weiterkommt, will sie Haschkekse einsetzen, um an die entsprechenden Informationen zu kommen. Doch sie tappt in ihre eigene Falle und lässt auch noch aus Versehen die Tüte mit den Haschkekken in Reichweite von Heidi und Käthe liegen – und die beiden bedienen sich! Der Bürgermeister will ein heruntergekommenes Ladenlokal verkaufen oder vermieten. Interessiert ist vor allem seine Frau. Sie sieht die Chance, endlich Kultur in das „Kaff“ zu bringen, indem sie dem neu hinzugezogenen Künstler das Lokal als Galerie schmackhaft macht. Herr Spar, Angestellter der Volkskasse, sieht seine Berufung darin, durch haarsträubend konstruierte Geschichten viele Versicherungen an den Mann bzw. Frau zu bringen. Opfer sind unter anderem der schlitzohrige Briefträger Uwe und Ayse, die neue türkische Putzfrau. Die ihrerseits, bedingt durch Sprach- und Verständigungsschwierigkeiten, für Zoff bei den Eheleuten Lückhausen sorgt. Trotzdem stellt sie fest, dass „Ayse noch nie eine so schöne Putzstelle hatte.“

Bühnenbild

Zwei bzw. drei Häuserfronten: Post und Spar-Bank könnten eine Front sein mit jeweils einem Eingang. Die Post muss ein Fenster zum Publikum haben. Auf der anderen Seite die Front des Ladenlokals, alt und schäbig, ohne Fenster. Auf dem freien Platz in der Mitte steht eine alte Parkbank.

Personen

(5 weibliche und 5 männliche Darsteller)

Heidi Laber Postangestellte, Tratsche
 Herr Spar Bankangestellter, bieder, zuckt mit der Schulter
 Uwe Berg Briefträger, Schlitzohr
 Bernd-Otto Lückhusen Bürgermeister, souveräner Typ
 Krimhilde Lückhusen.. Frau Bürgermeister, mehr Schein als Sein
 Ayse Übügöl Putzfrau, umfangreiche Türkin
 Leonardo Wortelhöfer Künstler, überheblich
 Käthe Klebber Gesangsvereinsvorsitzende, dominant
 Harald Klebber..... Metzger, gutmütig
 Sybille Reporterin, quirlig

Spielzeit ca. 100 Minuten

Een Dörp ohn Tratsch...
Lustspiel in drei Akten von Christa Bitzer
Plattdeutsch von Heino Buerhopp

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Heidi	43	57	36		136
Käthe	11	40	41		92
Herr Spar	33	26	13		72
Bernd-Otto	23	28	21		72
Uwe	21	22	26		69
Krimhilde	25	15	26		66
Sybille	9	36	16		61
Harald	14	15	30		59
Ayse	23	4	14		41
Wortelhöfer	3	8	15		26

1. Akt

1. Auftritt

Bernd-Otto, Krimhilde, Ayse (*gespr. Aische*), Heidi

Bernd-Otto *tritt auf. Zum Publikum:* Goden Avend. Wenn ik mi vörs-tellen dröff: Ik bün Bernd-Otto Lückhusen un de Borgermeister hier in düt lütte Döörp. In us weer egentlich allens soas in annere Dörper ok - man nu is allens anners. Stellt Se sik vör, bi us gifft dat keen Tratsch un keen Klatsch mehr! Woso dat so is, muchen Se weten? Denn kiek Se man mal genau hen!

Krimhilde *tritt auf:* Also, du kannst doch nich tosaten, dat hier nix passeert! Wo süht dat denn ut?! Dat kann up keen Fall solieven. Hier mutt de Gemeinde wat ünnernehmen. Also ik würr jo gern Herrn Wortelhöfer as Favorit sehn. Dat is een kultiveerten Minsch, weltklook un mit revolutionäre Ideen ...

Bernd-Otto *macht hinter Krimhildes Rücken Bewegungen, als ob er ihr den Hals herum drehen wolle:* Ik krieg jüst in düssen Momang ok so een revolutionäre Idee ...

Krimhilde *schwärmt:* Stell di vör, een Galerie för de Billers van Herrn Wortelhöfer, af un an mal Lesungen, Klavierkonzerte ... endlich mal Kultur in düt Kaff! Denn lett sik dat doch ok för useeren goot leven - meist so as in'ne Stadt!

Bernd-Otto: Tjä, wenn een as du ut (*Stadt*) kümmt ...

Krimhilde: Wat schall dat denn heten?

Ayse *tritt auf, sieht sich suchend um, geht zu Bernd-Otto:* Isch Ayse, isch misch bewerben hier!

Bernd-Otto: Och jo, de Gemeinde un de Bank söökt jo een Putz-kraft. *Zu Ayse:* Also, van mi ut geht dat kloor, man Se schullen noch mal mit den Chef van de Bank snacken. Se hier töven, bit Chef hier - verstahn?

Ayse: Ayse verstehen. Auch Platt verstehen. Gut in Fremdsprache. *Geht zur Parkbank, setzt sich, liest türkische Zeitung.*

Krimhilde *zu Bernd-Otto:* De schall hier putzen? Dat geht überhaupt nich - kiek se di doch mal an, woans de utsüht!

Bernd-Otto: Woans süht de denn ut?

Krimhilde: Dat kannst doch woll sehn! Tominst kann de jo noch nich mal richtig Düütsch snacken.

Bernd-Otto: Du hest doch höört, dat se us versteiht. Un wat Putzen angeiht - se kriggt dorto van us Putzmiddels, wo ok allens up Tükisch upsteiht.

Heidi *tritt auf*: Kiek an, de Herr Borgermeister un de Fro Gemahlin.
Moin tosamen. *Sieht Ayse*: Wokeen is dat denn?

Krimhilde: De hett sik mellt up de Anzeig, de de Gemeinde tosa-
men mit de Bank upgeven hett. Dat gung üm dat Putzen.

Heidi: Dat wurr aver ok Tiet. *Zu Ayse*: Du verstahn düütsche Spaak?
- Ik Heidiiii!

Ayse: Ich Ayseeeee!

Heidi: Dat hett jo al klappt. *Zu Bernd-Otto*: Segg mal, gif ft dat
eigentlich al Intressenten poor för de Bruchbuud hier? *Zeigt auf das
heruntergekommene Ladenlokal*.

Bernd-Otto: Sodraad ik ok blots de Spier van Klenigkeit gewohr
warr, kriggst du glieks Bescheed!

Heidi *sieht Bernd-Otto skeptisch an*: Nu jo ... denn tööv ik mal af ... *Ab
in die Post*.

Krimhilde *zu Ayse*: Wenn du hier putzen, dann du schullst lehrn
Spraak! Du verstahn? Du Platt lehrn! *Zu Bernd-Otto*: Dor leevt de
al so lang in Düütschland un köönt nich mal us Spraak.

Bernd-Otto: In Düütschland leevt ok noog, de verstaht de Welt
nich mehr.

Krimhilde: Wenn ok. *Zu Ayse*: Villicht Se wünscht, wi schüllt snacken
türkisch. Aver dor hebbt Se sik irrt. - nich mit mi. Du verstahn,
ik warr nich lehrn Tükisch - du lehrn Düütsch!

Bernd-Otto *zu Krimhilde*: Un du nu verstahn - ik na Huus gah un du
kamen mit!

Krimhilde: Wo snackst du denn mit mi?

Bernd: Plattdüütsch! Un nu af na Huus! *Zieht mit laut schimpfender
Krimhilde ab*.

2. Auftritt

Herr Spar, Ayse, Heidi

Spar *tritt auf, Selbstgespräch:* Also, toerst kümmt een utlännische Familie för een nee't Huus. Nee'e Kunnen, dat is wichtig! Denn mutt ik noch Herrn Gutloff anropen un denn ...

Ayse: Sie Cheffe von Bank?

Spar: Ik Cheffe? Äh... jo, ik meen, nee. Ik bün Herr Spar van de Bank - un Se sünd?

Ayse: Ich sein Ayse Übügül. Und Sie können sprechen wie immer - ich verstehen Platt.

Spar: Jo, denn sünd Se woll wegen den Kredit hier. Wenn Se bidde mitkamen wüllt? *Zeigt auf Bank.*

Ayse: Nix da, isch gehen nicht mit Mann allein - wir hier sprechen!

Spar: Eh, jo ... Hebt Se Ehrn Gatten denn nich mitbröcht?

Ayse: Begatten? Was das sein?

Spar: Nich begatten - Gatte - dat is Ehr Mann.

Ayse: Nein, nein - mein Mann sein Ali, nicht Gatte.

Spar: Jo, natürlich. Also leve Fro Übügül, hebt Se Ehrn Mann nich mitbröcht?

Ayse: Nix Mann mit! Mann arbeiten! Mann mischen raus sisich aus Sachen von Ayse.

Spar: Och so. Se söökt dat Huus alleen ut?

Ayse: Isch suchen aus Haus für Ayse. *Zeigt auf Bank:* Das sein Bank? Sein Bank rischdisch drekkisch? Dann gut für Ayse.

Spar *entrüstet:* Fro Übügül ... wi sünd dat erste Huus an'n Platz!

Ayse: Erstes Haus?

Spar: Also ik müss denn erstmal dörreken, of allens so klappt, as Se sik dat vörstellt. Dat kann ik aver nich hier up de Straat.

Ayse: Sie müssen nix reschne - isch haben Erfahrung!

Spar: Würrklich?

Ayse: Isch mein Leben lang machen das - schon seit 40 Jahren.

Spar: Oh - Se harrn al so veel Hüüs?

Ayse: Sisicher! Isch gewesen in kleine, große, riesegroße Haus. Wischdisch, Haus sein drekkisch, dann gut für Ayse!

Spar *empört:* Wi maakt hier keen smutzigen Geschäfte!

Ayse: Och, bisschen Dreck nicht schlimm!

Heidi öffnet Fenster und hört zu.

Spar *zu sich*: Ik nehm mal an, dat wi an'nanner vörbi snackt. *Zu Ayse*: Fro Übügül. Ik heff al mal kalkuleert. Köönt Se sik 1.200 Euro pro Maant vörstellen - dat löppt denn för goot dörtig Johr?

Ayse: Ayse laufen viel - ganze Zeit ... aber 30 Jahre? ... Isse sehr lang. Gehen auch 15 Jahre? Ayse sein keine junge Ayse mehr, die kann springen wie Hirsch.

Spar *erfreut*: Aver geern ... haha ... Ayse keen Hirsch ... haha. - Also, dat weern denn 2.400 Euro un in föffteihn Johrn is allens to Enn.

Ayse *empört*: Zu Ende? Das sein nix gut. Ayse bitten Allah, dass sein in 15 Jahren nicht alles zu Ende. Aber 2.400 Euro das sein gutes Preis. Isch könnten Arme werfen auf Sie und Druck machen mit ganze Ayse-Körper! *Umarmt stürmisch Herrn Spar*.

Heidi *aus der Post*: Jo, wat schall dat denn? Hier, wo dat jeedeen sehn kann ... Also, wenn ik dat ünner de Lüüd bringen würr ... so beten Tratsch, denn ... *zu Herrn Spar*: Herr Spar, dat is aver nett, dat Se de nee'e Putzfro so empfangt. Dat is nich jeedeen sien Saak, so direktemang ... äh .. een Putzfro in'n Arm to nehmen.

Spar: Wat?

Heidi: Na, dat is doch de nee'e Putzfro!

Spar: Och du dicke Kacke. *Zu Ayse*: Oh, entschulligt Se bidde; nu schullen Se mi mal loslaten!

Ayse: Ayse so glücklich - fangen sofort an zu springen, wie junge Hirsch!

Spar *aufgebracht zu Ayse*: Dat is allens een Missverständnis ... Se mööt weten ... dat is allens heel anners ... Wi schullen maken nee't Palaver! *Zieht die sich wehrende Ayse in die Bank*.

Uwe tritt auf.

Heidi *gestenreich*: Uwe, stell di vör, de Herr Spar hett hier, an düsse Stää, mit de nee'e Putzfro knuutsch. Dat is een Utlännische! He hett se noch nich mal loslaten, as ik to em wat seggt heff. Also, dat ik nich van em dacht.

Uwe: Nu man suutje, Heidi, heel suutje!

Heidi: Woso suutje?

Uwe: Wiel sünst wedder wat in de Welt sett't warrt, dat gor nich so is.

Heidi: Man doch nich van mi!

Uwe: Wenn du so wieter maakst, denn warrst du di mal swoor de Snuut verbrennen!

Heidi: Wo dat? Ik vertell doch blots dat, wat de annern Lüüd ok vertellt. Wenn de sik ordentlich benehmen würrn, so as ik oder du, denn geev dat nix to snacken.

Uwe: Jo, wenn du dat so sühst. Aver segg mal, hest du in dien Leven noch nie wat maakt, wat för annere - seggt wi mal - so intressant weer, dat man dor över snacken kunn?

Heidi: Nee, nie nich!

Uwe: Ok noch nie dacht?

Heidi: Also, wenn du nich uphöörst to fragen - in'n Februarmaant harr ik al mal 'ne swacke Stünn.

Uwe: Een swacke Stünn? Mit wen?

Heidi *empört*: Nu dröff ik aver bidden! Mi hebbt noch keen Manns-lüüdlippen berührt un ik heff ok noch ni bi een legen.

Uwe: Nu jo, dat kann ik goot verstahn.

Heidi: Wat?

Uwe: Noch mal van vörn. Wat weer dat nu mit dien swacke Stünn?

Heidi *tut so, als ob sie ein Vergehen erzählt*: Stell di vör, ik wull mal Karneval fiern! Un ik harr mi al een Kostüm ... *schwärmerisch*: Een Dschingis-Khan-Kostüm köfft.

Uwe: Jo, un?

Heidi: In ...

Uwe: Helau!

Heidi: Ik wull in'n Ümtoch mitlopen!

Uwe: Helau!

Heidi: Ik harr al een Dschingis-Khan-Kostüm! Man denn heff ik mi in'n letzten Momang trüch hollen.

Uwe: Wo schaad ... ik harr di geern mal in een Dschingis-Khan-Kostüm sehn.

Heidi: Woso?

Herr Spar und Ayse treten auf.

Heidi: Dor, pass up, nu warrst du dat glieks sülvst sehn.

Spar: Hebbt Se nu allens verstahn?

Ayse *nickt*: Ayse jetzt gehen und kommen wieder. Dann putzen hier ganzen Dreck weg.

Spar *verbindlich zu Uwe*: Moin. *Geht Richtung Bank*: Och jo - dat weer us nee'e Putzfro.

Uwe: Aha - un dormit ehr dat hier goot geiht, hebbt Se se erstmal richtig afknuutsch!

Spar: Aver Herr Berg, ik mutt doch woll bidden! *Schnell in die Bank..*

Heidi *wütend* - zieht Uwe laut schimpfend in die Post: Uwe, nu holl dien Rand - wo kunnst du blots ...!

3. Auftritt

Krimhilde, Wortelhöfer, Heidi, Bernd-Otto, Harald, Käthe

Krimhilde *kommt mit Wortelhöfer*: Wat hoolt Se denn van de Rüme ... weer dat wat för dat, wat wi tosamen plaant?

Wortelhöfer: Wunnerbar - einfach allerbest.

Krimhilde: Se mööt weten, ik warr Se up jeden Fall to'r Siet stahn. Ik heff een Hart för Künstlers. Also, ik stell mi dat so vör: Se kriegt hier Ehr Galerie un wi van'n Kulturverein, de jo erst noch grünnt warrt - man dat krieg ik al up de Reeg ... man denn hebbt wi ok wat, mit dat wi ok noch wat anners maken köönt.

Schwärmerisch: Wi warrt Lesungen, Konzerte hebben un ... äh ... och, noch so vel mehr!

Wortelhöfer: De achtere Wand kunnen wi wunnerbar as Gelerie för mien Billers nehmen. An de rechte Siet kunn ik mien Speckfiguren utstellen. Wenn wi denn noch een lütte Bühne harrn, denn harr ik ok Platz för mien Chanson-Avende. Ik kunn mien Repertoire vergröttern. Singt: „Eduard un Kunigunde“ ... (*mindestens eine Strophe*)

Krimhilde *klatscht begeistert*: Wunnerbar, einfach wunnerbar.

Heidi öffnet das Fenster etwas und hört mit.

Wortelhöfer: Se seggt dat. Fro Krimhilde, wi beiden mööt tosamenhollen. Wi mööt de Dörpslüüd de Kunst hier her bringen. Ik weer för de Kunst un de högern Herrschaften tostännig un Se, leve Fro Krimhilde, för den Rest. Ik bün jo so beglückt, so een kultiveerte Daam as Se an mien Siet to weten.

Krimhilde: Och, Se mööt weten, Minschen as Se hebbt mi hier fehlt. Kaamt Se, wi snackt över dat, wat wi noch vörhebbt, bi mi to Huus wieter. Mien Herr Gemahl hett seker noch in't Gemeendebüro to doon. *Hakt sich bei ihm ein - beide ab.*

Heidi *macht das Fenster ganz auf*: Dor schient ok wat to lopen, dat spöör ik in'n Ruin! *Will Fenster schließen, hört Bernd-Otto und Metzger*: Ik kaam vundaag aver to gor nix. *Das Telefon klingelt*: So een Schie... *Schließt das Fenster, telefoniert.*

Bernd-Otto und Metzger treten auf.

Bernd-Otto *deutet auf das Ladenlokal*: Also Harald, wat seggst du denn dorto? - Weer dat nich een prima Laden för jo?

Harald: Hm ... Jooo ...

Bernd-Otto: Wat joo?

Harald: Ik mutt mi dat doch erstmal dör'n Kopp gahn laten.

Bernd-Otto: Dat du di freust, kunnst du mi ruhig beten düütlicher wiesen.

Harald: Na denn. *Betont lustig:* Ik seh al dat Ingangsschild vör mi: Wullt du Niern oder Lebber, denn gah doch mal na Slachter Klebber!

Bernd-Otto *lacht:* Na süht du, dat is doch prima!

Harald: Dat seggst du, man wat upletzt maakt warrt, dat seggt mien Fro!

Bernd-Otto: Dat is hier doch bekannt. Dorüm schullst du ehr dat richtig smackhaft maken.

Harald: Wat? Du meenst, ik schall för se kaken?

Bernd-Otto: Tüünkraam - du schallst ehr bibringen, wat dat hier mit den Laden för Vördele hett.

Harald *sieht sich zweifelnd das alte Ladenlokal an:* An wat harrst du dor denn dacht?

Bernd-Otto: Na, hier weer se, wat den Tratsch angeiht, doch direktemang an'ne Quell!

Harald: Dat stimmt ... dormit kunn dat klappen.

Bernd-Otto: Segg mal, köönt wi us bi di in'n Laden nich so een leckere Huusmakerwust up den nee'n Laden smecken laten?

Harald: Dorto bruukt wi nich na mi to Huus - de heff ik dorbi! *Holt eine Wurst aus Thermosflasche.*

Bernd-Otto: Woso sleepst du denn de Wust in de Thermosbuddel mit di rüm?

Harald: Käthe hett mi up Diät sett - ik weer ehr to dick, hett se seggt. Kannst du dat verstahn?

Bernd-Otto: Wenn se seggt harr, du harrst to veel Gewicht. Denn jo ... aver so - nee!

Beide beißen in die Wurst - Käthe naht singend.

Bernd-Otto: Achtung, dien Altargeschenk is in'n Anmarsch!

Käthe *tritt auf:* Wat maakt ji denn hier? *Zu Harald:* Hest du nix to doon?

Harald und Bernd-Otto kauen um die Wette.

Käthe *zu Harald:* Wat hest du in'n Mund?

Harald: Nix!

Käthe: Ik bün doch nich blind! Mund up!

Harld: Mien söte Muusback, wenn ik wat kaut hebben kunn, denn weer dat een Wuddel.

Käthe *laut*: Dat glöövst du doch sülvst nich. Schall ik di noch mal dien Blootwerte ünner de Nääs rieven? Cholesterolin 500, Harnsäure 12,5, Leubberwerte 230!

Harald: Aver, söte Muusback ... is jo goot ... ik weet jo ...

Käthe: Nix weeßt du, anners würrst du düssen fetten Kraam nich so in di rinstoppen!

Bernd-Otto: Wat een goden Slachter ween will, dat mutt aver ok an de Statur to sehn ween.

Harald: Jau genau. So föhlt de Kunnen sik gesund, is de Slachter kugelrund!

Käthe: Un de Slachtersfro seggt jo dorher , af nu gifft dat keen Fleesch un Beer! Is de Slachter erstmal platzt, is dat mit em ut, mien Schatz!

Harald: Siet wennehr kannst du denn dichten?

Käthe: Dat kunn ik al jümmers!

Bernd-Otto: Ik glööv, ik mutt nu nödig in't Gemeendebüro.

Harald: Ik ok. *Beide ab.*

Käthe *ruft nach*: Wat wult du denn in't Gemeendebüro? Seh to, dat du na Huus kümst un do endlich wat! *Schaut in die Post*: Heidi is ok nich to sehn. Goot, denn gah ik mal wedder na Huus. *Ab.*

4. Auftritt Sybille, Heidi

Sybille tritt auf - sieht sich suchend um.

Heidi *kommt aus der Post*: Moin - wen söökt wi un wat wüllt wi hier?

Sybille: Wat heet wi?

Heidi: Verstaht Se keen Düütsch? Also nochmal: Wokeen sünd Se un wat wüllt Se hier?

Sybille: Sybille van't Werserjournal. Ik schall den Leitartikel schrieven över den frischbackten Lottogewinner.

Heidi *überheblich*: Wat? Een Lottogewinner?

Sybille: Jo! Un wo kann ik den Herrn nu finnen?

Heidi: Den gifft dat hier nich!

Sybille: Aver jo, de Lottogewinner wahnt hier in'n Dörp. Also, Se köönt mi allens seggen - ik würr Ehrn Naam ok nich schrieven. Also keen Hemmungen.

Heidi *aufgebracht*: De heff ik nich! Man wenn dat hier een Lottogewinner geev, denn wüss ik dat ... man ik weet van nix. Wo veel schall de denn wunnen hebben?

Sybille: Söss Millionen! Dorüm jo ok de Leitartikel - dat is för mi de Chance bi dat Werserjournal.

Heidi *entsetzt:* Een söss-Millionen-Millionär? Hier bi us?

Sybille: Wat meent Se, wkeen kunn dat ween æder dat weten - de Borgermeister villicht?

Heidi *energisch:* Villicht - man de harr keen Recht, dor över to snacken, wiel he jo över allens to swiegen hett. Wenn dat een weten kunn, denn weer ik dat ... vör all de annern!

Sybille: Un nu?

Heidi: Ik warr mi dor üm kümmern. Hier is noch nie wat passeert, dat ik nich rutkregen harr! Ik würr vörslaan, Se gaht hier up de Bank sitten un töövt, bit ik de Post leest heff. *Ab in die Post.*

Sybille *verwundert - klopft ans Fenster:* De Post leest? Höört Se, ik gah nu erstmal in't Döörp un höör mi üm un kaam later noch mal trüch.

Heidi *am offenen Fenster vor sich hin murmelnd:* Dat ik dat nich weet ... *Ruft Sybille hinterher:* Wenn Se wat gewohr warrt, denn bidde unbedingt de Info gau un direkt an mi!

Sybille: Dat versteiht sik. Een Hand wascht de annere. *Geht ab.*

5. Auftritt

Ayse, Herr Spar, Uwe

Ayse und Herr Spar treten auf.

Spar: Fro Übügül, äh... Ayse nu nix putzen, nu hören to. Verstahn?

Ayse *mit Putzutensilien:* Ja, ja, Ayse verstehen.

Spar: Ayse, Se hebbt een Levensversekern?

Ayse: Lebenssicherung?

Spar: Jo, wenn Ayse doot, denn Mann kriggt Geld. Veel Geld!

Ayse: Mann bekommen Geld, wenn Ayse tot? Das nicht gut.

Spar: Doch, Se dat blots nich verstaht.

Ayse *ärgerlich:* Ayse doch verstehen. Du nix verstehen. Wenn Ayse tot, dann Mann sollen viel trauern und rufen... *Theatralisch:* Allah, warum du mir genommen Ayse. Ayse gutes Frau, Ayse liebes Frau! Wenn Lebenssicherung, dann Mann rufen: Gut das Allah genommen Ayse und geben dafür Mann Geld. Nix Lebenssicherung!

Geht wütend ab.

Spar: Aver een Levensversekern ...

Uwe *tritt auf:* Ah, Herr Spar, ik wull Se jüst upsöken. Köönt Se mi seggen, wo veel Geld ik noch up mien Konto heff?

Spar: Wenn Se noch gau 412,13 € inbetaht, denn denn sünd Se wedder up Null!

Uwe: He? Wo schall ik dat verstahn?

Spar: Stellt Se sik mal vör: In een Bus sitt't fief Lüüd un an de Haltestää wüllt acht Lüüd utstiegen. Denn müssen doch erst dree vörher tostiegen, dormit denn in'n Bus nüms mehr is.

Uwe: Oh, dat verstah ik. Danke.

Spar *beginnt auffälliger mit der Schulter zu zucken*: Aver wo Se jüst hier sünd - hebbt Se beten Tiet för mi? Denn kunnen wi in al l Roh över Ehr Geldprobleme snacken un wat Se do on schullen, üm dor wedder ruttokamen.

Uwe: Up keen Fall! Ik bruuk keen Problemlösen ... *Beginnt jetzt seinerseits mit der Schulter zu zucken.*

Spar: Aver de Minschen hebbt meist all Probleme ...

Uwe: Ik nich! ... Aver mien Fründ Hannes. De hett tohuus een Katastrooph, de kann nich kaken, ünner de Arms rüükt se un labert dagsöver ahn Pausen ... un stellt Se sik vör, de is ok noch mal mit ehr verheiraadt. Kunnen Se wat dorgegen doon?

Spar: Nee, nich dat ik wüss, man ik kunn mi dor mal slau fragen. Seggt Se bidde, Herr Berg, ik much noch mal up Ehr Geldprobleme trüchkamen ... Seggt Se bidde, Herr Berg, hebbt Se wat mit Ehr Schüller?

Uwe: Ik nich!

Spar: Villicht heff ik mi jo versehn, man af un an sünd Se an't Zucken. *Zuckt jetzt wieder*: Jo, denn ... äh ... Herr Berg, ik much noch mal trüch kamen up Ehr Geldprobleme ...

Uwe: Üm dor noch mal up trüch to kamen, Herr Spar, ik heff keen!

Spar: Aver nüms kann vör sien Probleme weglopen!

Uwe: Nee, dat nich, man vör den, de se dorvan afbringen will. *Ab.*

Spar *schüttelt den Kopf, geht in die Bank*: Ignoranten, alles Ignoranten.

6. Auftritt

Heidi, Krimhilde, Käthe

Heidi *Fenster auf - hat Post in der Hand - zu sich:* Kiek an, een Inschrieven för Snieders. *Dreht den Brief, greift zum Telefon:* Hallo Brigitte, Heidi hier - Heidi deenstlich. Also ik heff hier een Inschrieven för dien Mann. De ia aver jo an't Arbeiden un Inschrieven sünd jo faken wichtig, un dor mutt dat jo jümmers gau gahn. Ik ... äh ... ik meen blots, dat ji nich extra betahlen mööt, wenn ji dat nich in Hannen hebbt, denn kunn ik di dat Ins chrieven doch al mal vörlesen ... Wat? ... Nee, nee, dien Mann mutt ik nich anropen. Du weeft doch, Mannslüüd sünd jümmers so „posttraumatisch“. Ik maak nu mal up. *Öffnet den Brief und murmelt vor sich hin:* Brigitte, is nix Slimm's - dat is blots een Inladen för dien Mann. Jo, keen Ursaak, dat heff ik doch geern maakt - Also, Snieders sünd dat al nich mit den Lottogewinn ... un dat hier is Reklam un een Ansichtskoort för Brücks. Ah, hier, de olle Müller hett aver een groden Breef kregen. De harr jo al ewig keen Post mehr. *Öffnet den Brief, holt den Playboy sichtbar fürs Publikum heraus - blättert aufgeregt:* Du leve Tiet ... Dat dat dat gifft, nee! Ok dat noch, de hett jo Ohrringe an Stään, wo se gor keen Ohren hett ... Dat heff ik jo noch nie nich sehn ... un de hier ... ohjo ... de verrenkt sik dor jo bi ... *Versucht es nachzumachen, dabei sieht man nur die Füße am Fenster...*

Krimhilde *tritt auf:* Wat maakst du denn dor?

Heidi *lässt die Zeitschrift verschwinden, kommt angeschlagen raus:* Gymnastik - is goot för't Krüüz. Dat würr di ok mal goot doon.

Krimhilde: Ik gah tweemal de Week in't Fitness-Studio, miene Leeve - sowat maak ik hier nich, wo dat jedeen sehn kunn.

Heidi: Of du aver mit dat Bewegen henkümmst, de du för düsse Stellungen brukst, dor heff ik doch so mien Bedenken.

Krimhilde: Ik söök doch keen Stellung!

Heidi: Un wat söchst du denn?

Krimhilde: Nix - tominst nix, wat wichtig weer.

Heidi: Ik dacht al, du söchst Herrn Wortelhöfer - dat is doch so een smucken Keerl ... för den kunn man den to Huus doch schonen! Oder?

Krimhilde *schwärmt:* Jo, un dorbi is he noch so kultiveert. *Räuspert sich:* Äh, wegen den Herrn Wortelhöfer is dat jo gor nich ...

Heidi: Nu segg blots, du kickst di ok üm wegen den Lottogewinner?

Krimhilde: Lottogewinner?

Heidi: Jo, stell di mal vör, hier in (*Spielort*) hett een Mann in'n Lotto wunnen! Söss Millionen! Stell di dat mal vör!

Krimhilde: Söss Millionen - hier bi us - un een Mann?

Heidi: Segg mal, hest du nich tohöört? Ik heff dat doch jüst seggt!

Krimhilde: Un sien Naam?

Heidi: Dat weet ik nich - ik weet dat leider nich!

Krimhilde: Wenn dat över de Gemeinde gung, denn wüss ik dat.

Heidi: Dat du dat nich weest, dat maakt doch nix, man dat ik dat nich weet ...

Krimhilde: Laat mi mal överleggen ...

Käthe *tritt auf*: Hallo, ji beiden ... wat meent ji, wat ik jüst höört heff - dor kaamt ji nie up!

Heidi / Krimhilde: Wat denn?

Käthe *tut ganz wichtig*: Hier bi us gifft dat een ...

Heidi / Krimhilde: Wat denn?

Käthe: Hier ... gifft ... dat ... een ... Sexmillionär!

Vorhang